



Universität
Bremen



Bedarfe und Ansätze für Randzeitenbetreuung

Ein Überblick

Dr. René Böhme

Sozialwissenschaftler

2. Bremer Kita-Gipfel, Workshop D2 – Werkstatt Eltern

Agenda

1. Ausgangslage und Fragestellungen
2. Atypische Arbeitszeiten von Familien
3. Zusätzliche Betreuungsbedarfe
4. Zwischenfazit
5. Elemente einer Randzeitenstrategie
6. Fazit/Diskussion

1. Ausgangslage

- Bremen hat im Ländervergleich die kürzesten Kita-Öffnungszeiten
- 2016 bis 2019 Bundesprogramm „KitaPlus“
- Politische Diskussion in Bremen über eine Flexibilisierung der Betreuungszeiten 2016/2017; gleichzeitig beteiligt sich mit Ausnahme eines Elternvereins keine Bremer Kita am Bundesprogramm „KitaPlus“
- Bedarfserhebungsstudie Bremen 2019 im Auftrag der SKB (in 69 Kitas, n=1730 bei Teilnahmequote 33%, dazu 20 Interviews und zwei Fokusgruppengespräche)
- Flankierende Studie im Auftrag der Arbeitnehmerkammer 2020

2. Atypische Arbeitszeiten von Familien I

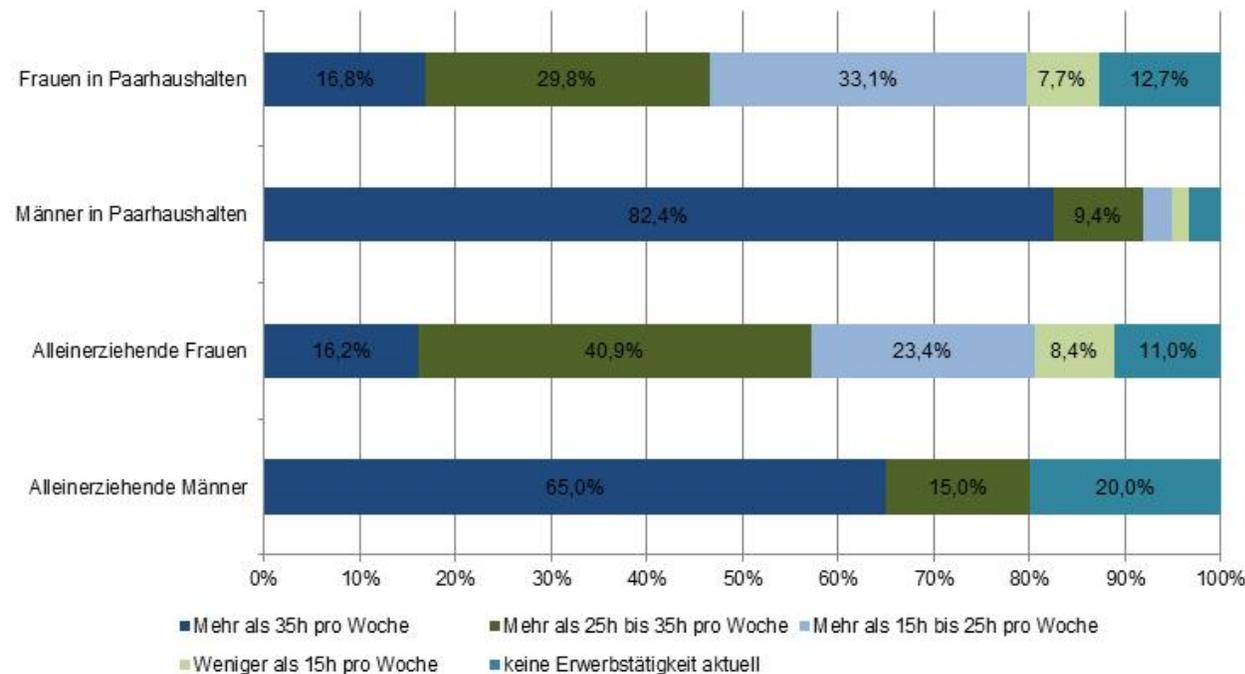
- Haushalte mit Erwerbstätigen und Kindern unter 14 Jahren sind annähernd so oft von atypischen Arbeitszeiten (Schicht-, Abend-, Nacht- sowie Wochenendarbeit) betroffen wie Erwerbstätigenhaushalte ohne Kinder. Dies gilt für D und HB sowie jede Form der atypischen Arbeitszeiten.
- Leichter Anstieg der Verbreitung atypischer Arbeitszeiten von 2000 bis 2016, stärkerer Anstieg aber bei Haushalten ohne Kinder
- Kaum Differenzen nach Familienform (Ausnahme: Abend- und Nachtarbeit bei Alleinerziehenden seltener)
- Hohe Verbreitung von atypischen Arbeitszeiten bei Familien mit Migrationshintergrund und bei Geringqualifizierten (besonders in HB)

2. Atypische Arbeitszeiten von Familien II

- Ergebnisse in Bezug auf die Veränderung der Wochenarbeitszeit:
 - Väter ohne atypische Arbeitszeiten haben einen geringeren Erwerbsumfang als Väter mit atypischen Arbeitszeiten.
 - Unabhängig von der Häufigkeit atypischer Arbeitszeiten erhöht sich bei allen betrachteten Vätergruppen der Erwerbsumfang durch das Vorhandensein von Kindern im Haushalt um ca. 1,5 bis 2 Wochenstunden.
 - Geringere Wochenarbeitszeit von Vätern mit mindestens zwei Kindern im Vergleich zu Vätern mit einem Kind – aber nur in der Gruppe der Väter ohne atypische Arbeitszeiten.
 - Mütter mit atypischen Arbeitszeiten haben in den alten Bundesländern eine höhere Wochenarbeitszeit als Mütter ohne atypische Arbeitszeiten.
 - Geschlechtsbezogene Lücke wächst in den alten Bundesländern mit Zahl der Kinder und der Häufigkeit atypischer Arbeitszeiten (in HB besonders stark).

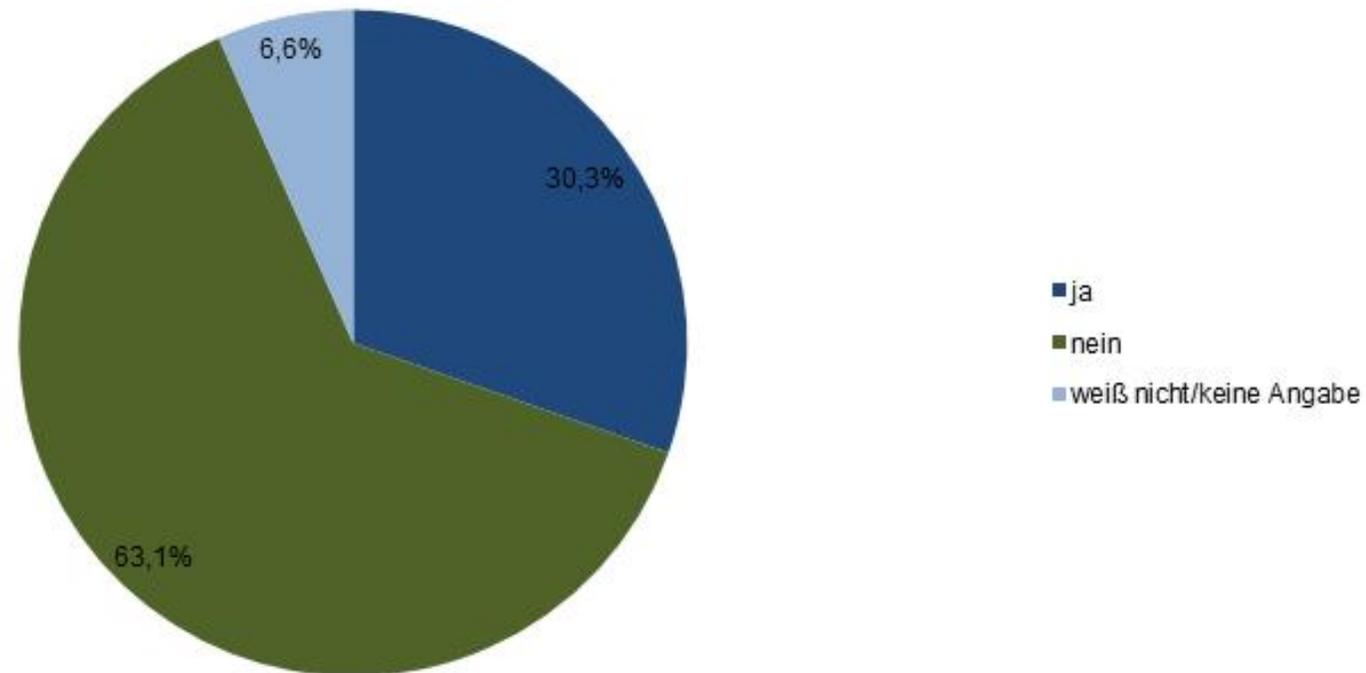
3. Zusätzliche Betreuungsbedarfe I

- Merkmale der Stichprobe: Erwerbsumfang (n=1.447)



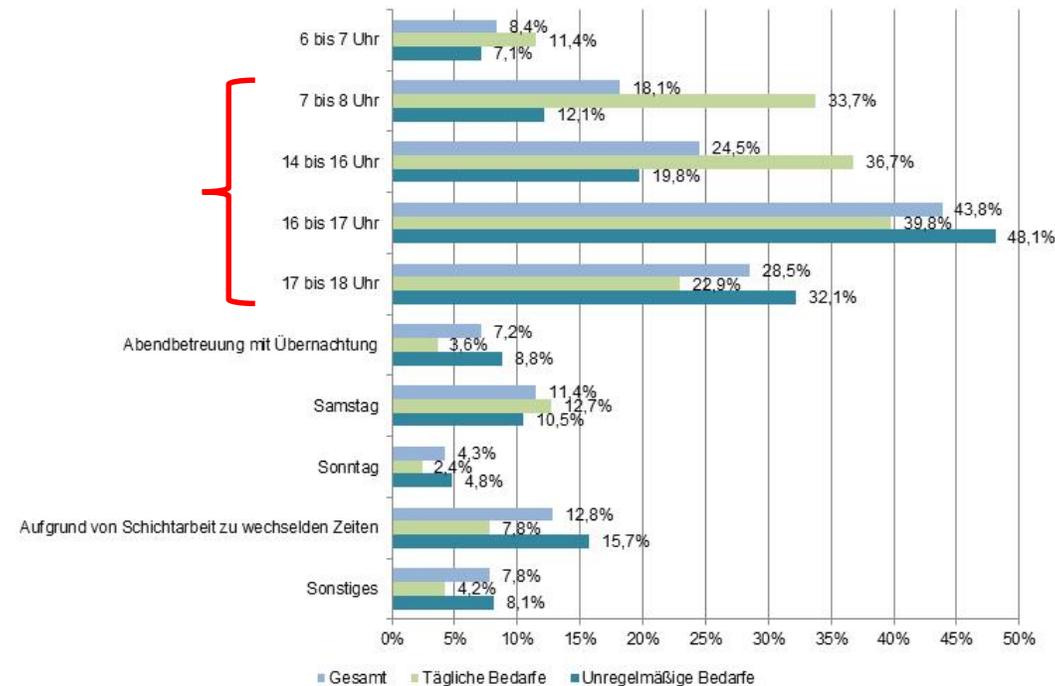
3. Zusätzliche Betreuungsbedarfe II

- Bedarf nach zusätzlichen Betreuungszeiten (n=1.654)



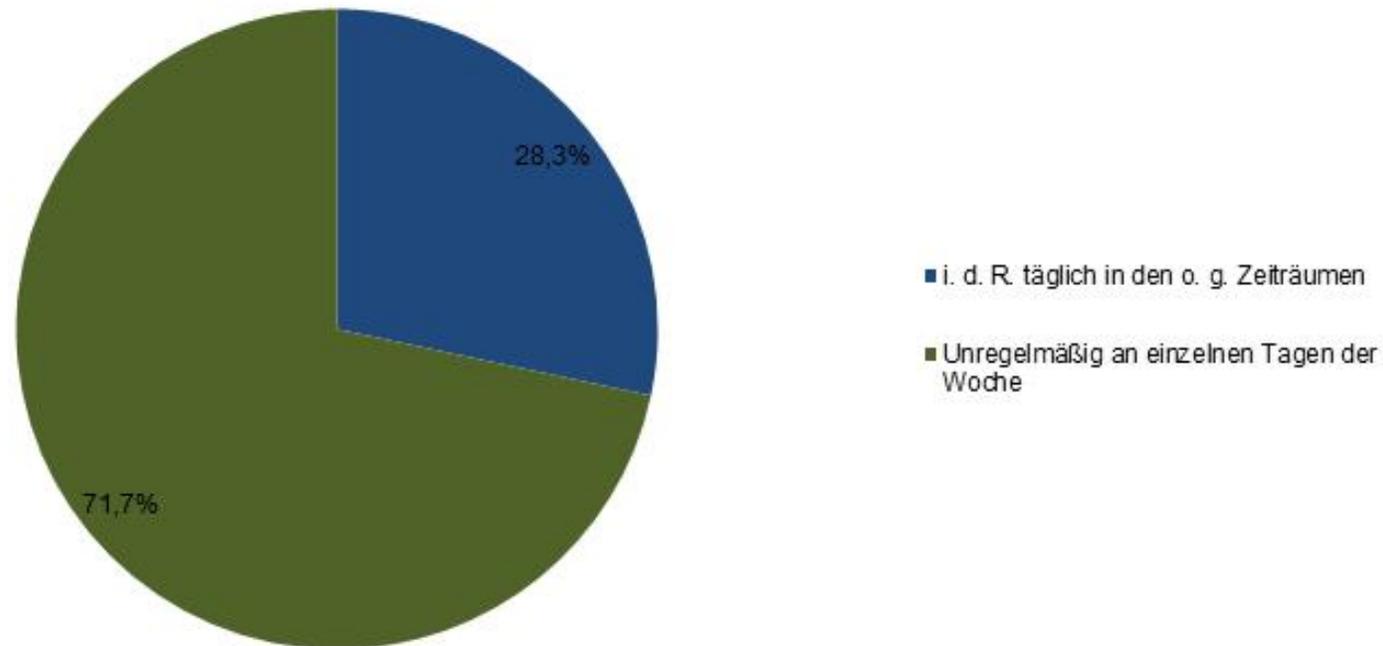
3. Zusätzliche Betreuungsbedarfe III

- Zeitliche Lage der zusätzlichen Betreuungszeiten (n=657)



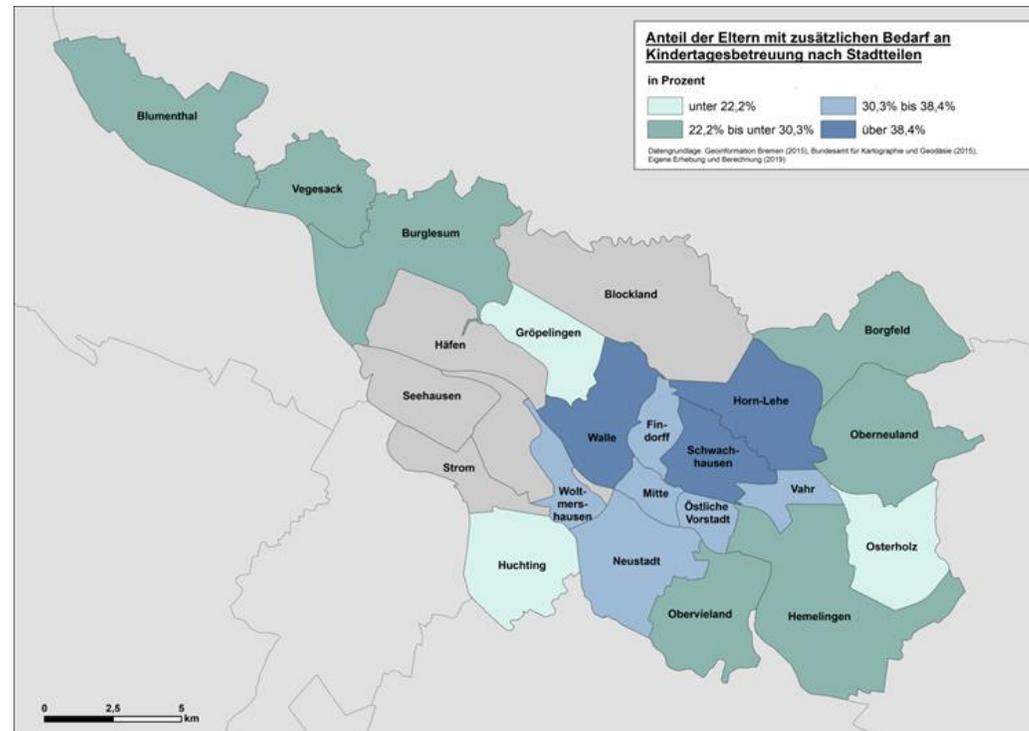
3. Zusätzliche Betreuungsbedarfe IV

- Regelmäßigkeit der zusätzlichen Betreuungszeiten (n=586)



3. Zusätzliche Betreuungsbedarfe V

- Anteil der Zusatzbedarfe nach Stadtteil der bisherigen Kita (n=1.730)



3. Zusätzliche Betreuungsbedarfe VI

- Weitere Hinweise:
 - Ca. 90% äußern sich sehr zufrieden oder zufrieden mit dem zeitlichen Umfang der Betreuung.
 - Kritik an fehlender Verlässlichkeit (Notdienste und Personalmangel) und fehlender Randzeitenabdeckung, z. T. auch an den langen Schließzeiten.
 - Zusätzliche Bedarfe werden vor allem mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf begründet, selten mit dem Wunsch nach Zeit für Qualifizierung oder mehr persönlicher Zeit.
 - Als Ort der Zusatzbetreuung wird klar die Kindertagesstätte favorisiert. Dahinter folgen betriebsnahe Angebote, privat vermittelte Betreuungspersonen und die Kindertagespflege.
 - Zusätzliche Angebote sollen wohnortnah sein, könnten aber für die Hälfte der Befragten auch mit Kosten verbunden sein (max. 100 EUR/Monat).
 - Zufriedenheit wird mit passenden Arbeitszeiten, dem fehlenden Wunsch nach Ausweitung des Erwerbsumfangs oder ausreichend familiärer Unterstützung begründet.

3. Zusätzliche Betreuungsbedarfe VII

- Weitere Hinweise:
 - Eine Differenzierung nach Familienform und Schichtarbeit zeigt kaum Differenzen in Bezug auf den Anteil der Familien mit zusätzlichen Betreuungszeitenbedarfen. Es zeigen sich aber Unterschiede bei der Lage der zusätzlich gewünschten Zeiten.
 - Haushalte mit überdurchschnittlichen Haushaltseinkommen nennen häufiger Bedarfe nach zusätzlichen Betreuungszeiten.
 - Vor allem Haushalte mit zwei vollzeiterwerbstätigen Elternteilen haben ergänzende Betreuungszeitenbedarfe.
 - Mit steigender Anzahl der Kinder sowie mit Vorhandensein von Schulkindern im Haushalt nimmt die Wahrscheinlichkeit für zusätzliche Betreuungszeitenbedarfe ab.

3. Zusätzliche Betreuungsbedarfe VIII

- Rückmeldungen aus Bundesländern mit flexibleren Angeboten zeigen, dass Angebote seltener genutzt werden, als es Umfragen vermuten lassen.
- Warum ist das so?
 - Bedarfe werden v.a. von Familien mit unregelmäßigen Bedarfen kommuniziert.
 - Innerfamiliäre Abwägungsprozesse (in 20 Interviews und zwei Gruppeninterviews analysiert)
 - Kindeswohl- und Partnerschaftserwägungen
 - Unterstützung durch Freunde und Familie
 - Potenziale und Grenzen der Arbeitsorganisation
 - Betreuungssituation und Betreuungswünsche



4. Zwischenfazit

- Bedarfe für eine Betreuung in Randzeiten sind in gewissem Umfang bei den Familien in Bremen vorhanden, aber:
 - Anpassungsstrategien der Erwerbsmuster infolge von fehlender Verlässlichkeit einerseits und mehr Homeoffice-Optionen andererseits
 - Bedarfe sind überwiegend unregelmäßig und verteilen sich vereinzelt auf Kitas und Gruppen; Wunsch nach wohnortnaher Betreuung
 - In Anbetracht der Personalknappheit ist eine Abdeckung dieser Bedarfe innerhalb des bestehenden Kitasystems nicht wirtschaftlich abdeckbar
 - Es braucht daher eine Randzeitenstrategie, die auf eine Vielzahl an kleineren Einzelmaßnahmen setzt.

5. Elemente einer Randzeitenstrategie I

- **Früh- und Spätdienste**
 - Bei Verfügbarkeit und nach vorheriger Ankündigung/Buchung flexibel und kostenlos nutzbare Betreuungszeiten vor 8 Uhr (i.d.R. ab 7 oder 7.30) und nach 16 Uhr (i.d.R. bis 16.30/17 Uhr)
 - i.d.R. gruppenübergreifendes, aber für U3- und Elementarbereich differenziertes Angebot
 - Angebot v.a. bei größeren Trägern (z.B. Kita Bremen, BEK, AWO)
 - Zuletzt in der Tendenz eher Einschränkungen aufgrund von Personalmangel (ab 7.30 statt 7 Uhr; bis 16.30 statt 16 Uhr)

5. Elemente einer Randzeitenstrategie II

- **Betriebskitas**
 - Vor 2013 gab es in Bremen mehrere Betriebskitas, die von der BEK betrieben wurden; Umwandlung ab 2013 in reguläre Kitas
 - Seitdem nur noch vereinzelte Angebote:
 - „DRK Kinderhaus Airport“ (Kooperation mit Airbus)
 - Krippe „Sternchen“ (betriebliche Einrichtung Mercedes Benz)
 - Belegplätze für Klinikum Bremen Mitte in der Kita Arche Kunterbunt
 - Vorteil: Nähe zum Arbeitsort, dadurch reduzieren sich Wegezeiten
 - Möglichkeit der Passgenauigkeit von Bedarf und Öffnungszeiten

5. Elemente einer Randzeitenstrategie III

- **24-Stunden-Kita**
 - 24 Stunden pro Tag geöffnete Kindertagesstätte mit der Möglichkeit der Buchung flexibler Betreuungszeiten
 - Zielgruppe: Eltern im Schichtbetrieb, mit Abend- und Nacharbeit
 - Flexibilisierung der Betreuungszeiten → unterschiedliche Anwesenheit von Kindern zu verschiedenen Tageszeiten
 - Notwendigkeit der Anpassung von Raum-/pädagogischen Konzepten
 - Bundesweit nur wenige Angebote (ca. 60); in Bremen bisher kein entsprechendes Angebot; Konzept aber stark umstritten (v.a. Kindeswohlargumente)

5. Elemente einer Randzeitenstrategie IV

- **Ergänzende Kindertagespflege**
 - Ergänzung der Öffnungszeiten von Kitas durch Angebote von Tagespflegepersonen
 - Vergleichsweise unbekanntes Angebot
 - Kaum vorhandene Angebote, weil Tagespflegefinanzierung Anreize dafür setzt, die maximale Kinderanzahl zeitlich parallel zu betreuen
 - Eine Änderung der Finanzierung von Tagespflegepersonen zugunsten einer individuelleren Betreuung in Randzeiten käme staatlich finanzierten „Nanny-Strukturen“ gleich

5. Elemente einer Randzeitenstrategie V

- **KibA-Flex**
 - Projekt des Jobcenters Bremen, Vergabe der Plätze über die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
 - Zielgruppe: Alleinerziehende
 - Kurzfristige Betreuung für Kinder von 1 bis 6 Jahren
 - flexibler Start der Betreuung, Betreuung von 6 bis 19 Uhr möglich
 - qualifizierte Betreuer:innen, kleine Gruppe (maximal 10 Kinder)
 - Betreuung aber maximal bis zu einer Dauer von 3 Monaten möglich
 - Betreuungseinrichtung liegt in der Bremer Innenstadt

5. Elemente einer Randzeitenstrategie VI

- **MoKi – mobile und flexible Kinderbetreuung**
 - Projekt nur im Stadtteil Hemelingen, Ausweitung bisher gescheitert
 - Gewährleistung mobiler (auch Hol- und Bringdienst) und flexibler (kurzfristig und individuell abgestimmte Zeiten) Einzelbetreuung in Randzeiten für Familien mit unterschiedlichen Bedarfslagen (Sprachkurs, Qualifizierung, fehlender Kitaplatz, atypische Arbeitszeiten)
 - Bisher einmalige Zusammenarbeit von Stadtteilzentrum, Sozialressort und Arbeitsverwaltung
 - Betreuungskräfte sind i.d.R. Personen mit Zuweisung durch das Jobcenter, vorheriger Qualifizierungslehrgang

5. Elemente einer Randzeitenstrategie VII

- **Offenburger Modell**

- Das Offenburger Modell sieht zwischen 07:30 bis 14:30 Uhr eine Kitazeit (Bildung, Erziehung und Betreuung durch die pädagogischen Fachkräfte) und eine sich anschließende ca. 2-stündige „Spiel- und Betreuungszeit“ mit einem externen Träger in den Kita-Räumen vor.
- In der Spiel- und Betreuungszeit gelten dieselben Personalschlüssel, aber ohne Fachkraftgebot; vorherige Schulungen sind verbindlich. Der Übergang wird gestaltet. Fachkräfte erhalten mehr mittelbare Arbeitszeit.
- Positive Evaluation durch Eltern und Beschäftigte
- Widerspruch zum KiTa-Qualitätsgesetz des Bundes

5. Elemente einer Randzeitenstrategie VIII

- **Sonne, Mond und Sterne**
 - Projekt des VAMV in Nordrhein-Westfalen
 - Ergänzende Kinderbetreuung durch geschulte „Kinderfeen“ im Haushalt der Familie vor und nach den Betreuungszeiten von Kitas
 - „Kinderfeen“ sind Ehrenamtliche (oft Studierende, Rentner:innen), die vor ihrem Einsatz durch eine Fachberatung geschult werden und die eine Aufwandsentschädigung (ca. 11 EUR pro Stunde) erhalten
 - Zielgruppe: Alleinerziehende mit atypischen Arbeitszeiten
 - Erklärvideo: https://www.youtube.com/watch?v=n_bnc98MOTM

6. Fazit/Diskussion

- Seit 2016 Diskussion über Randzeitenbetreuung in Bremen
 - Vorlage von Absichtserklärungen und politischen Beschlüssen zur Ausweitung von Randzeiten (Mo.ki, 24h-Kita)
 - Dennoch sind nur bedingt Fortschritte zu erkennen.
-
- Wie könnte eine Bremer Randzeitenstrategie aussehen? Welche Ansätze können hier was leisten? Was nicht?
 - Was braucht es für die Umsetzung? Welche Hürden liegen hier vor?



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**